1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 86.

Sonnabend den 27. Oktbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 23. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsrath und Leibarzt von Loder zu Moskau den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Danner zu Mühlhausen ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Wegner ist zum Justiz-Commissarius bei dem hiesigen Stadtgericht und zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der Notariats-Candidat Moritz Grebel ist zum Notarius im Landgerichts-Bezirk Coblenz, mit Anweisung seines Wohnorts zu Simmern, bestellt worden.

Der General-Major und Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, von Borstell, ist nach Königsberg in Preußen von hier abgegangen.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Jakowlew ist, als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft wird Mittwoch den 31. d. M. vor Mittag um 9 Uhr in der Peter Paul-Kirche ihr diesjähriges kirchliches Bibelfest mit Gesang, Gebet und Predigt begehen. Letztere hat der Herr Consistorial-Rath Havenstein zu übernehmen die Güte gehabt. Nach der Predigt werden 50 Bibeln an zuvor ausgewählte arme Schulkinder vertheilt werden. Am Schlusse des Festes wird eine Sammlung für die Zwecke der Gesellschaft statt finden. Die für diesen Tag bestimmte Kirchen-Ordnung wird durch gedruckte Blätter besonders bekannt gemacht werden.

Die Kirch-Gemeinden beider hiesigen Parochien, und wer sich sonst in der Umgegend für die Bibelverbreitung interessirt, werden eingeladen, an dieser kirchlichen Feier Theil zu nehmen.

Liegnitz, den 22. Oktober 1827.

Direktorium der Provinzial-Bibelgesellschaft.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 19. Oktober. Der 18. Oktober wurde in Hamburg festlich begangen und als wahres Volksfest gefeiert. Zuerst versammelten sich die christlichen Gemeinden in ihren Kirchen, dann rückten die Bürger mit klingendem Spiel ins Freie, und dankten Gott für die Herstellung ihrer Freiheit und Selbstständigkeit. Fröhlich, und unter dem Geleite fast der ganzen Bevölkerung, zogen sie wieder ein. Das bürgerliche Offizier-Corps versammelte sich zum Mittagmahle, dem die betreffenden Behörden beiwohnten, so auch die Mitglieder der Hanseatischen Legion, die im Befreiungskriege für die gute Sache kämpften. Unter den Trinksprüchen galt der erste den Fürsten und Führern der alliirten Heere!

Bei der fürchterlichen Feuersbrunst in dem hanno-

verschen Städtchen Elenze brannte auch der Thurm und die Kirche ab. Der erstere entzündete sich oben im Knopfe, welcher vor langer Zeit durch den Schuß, den ein junger Förster zum Beweise seiner Fertigkeit im Treffen auf ihn that, durchlöchert war. Die in demselben aufbewahrten Schriften geriethen von den aufgestiegenen Funken in Brand und setzten den Thurm in Flammen.

Vom Main, den 19. Oktober. Am 14. Oktober wurde auf der Theresienwiese bei München das sogenannte Nachrennen gehalten, womit alljährlich das Oktoberfest geschlossen wird. Se. Maj. der König und die ganze königl. Familie hatten sich, unter Kanonendonner und dem Jubelruf der Menge, zu dieser Festlichkeit nach dem Pavillon auf der Wiese begeben. Man hatte dieses Nachrennen, bei welchem auch ausländische Pferde mitrennen durften, dadurch interessanter gemacht, daß man drei Rennknaben als Griechen, drei als Türken, in reich gesticktes National-Kostüm kleidete; sie erhielten durch das Loos die besten Pferde. Den Griechen blieb der Hauptsieg. Unter wiederholtem Zuruf, wofür der König und die Königin auf das Huldvollste dankten, verließen die hohen Herrschaften gleich nach dem Rennen den Pavillon, worin sie diesmal unter Leuten aus allen Ständen, denen freier Zutritt gestattet war, sich befunden hatten, und kehrten in die königl. Residenz zurück. Abends war, zur Vorfeier des Namensfestes J. Maj. der Königin, das Innere des Hoftheaters prachtvoll erleuchtet; es wurde Winter's „unterbrochenes Opferfest" gegeben. Kaum war die Hochverehrte an der Seite des k. Gemahls in der Loge erschienen, als alle Hände und Lippen die Wünsche für das Wohl derselben auszudrücken suchten.

Dem Vernehmen nach wird der brasilianische Oberst Delhoste nächstens aus Wien in München erwartet.

Vielleicht der wichtigste Bau im Königreich Baiern, ist jetzt die Anlage einer Holztriftsperre an der Ilz, zwei Stunden von Passau, in Verbindung mit einem 430 Fuß langen, in dichten Granit einzutreibenden Stollen. Se. Maj. der König hat hiezu 50,000 Gulden bewilligt. Das Werk wird unter Leitung des königl. Kreis-Bauraths v. Pigenot ausgeführt.

Der Wassermangel nimmt in der Gegend von Frankfurt a. M. und auch in weiterer Umgegend täglich zu; fast alle Mühlen stehen still, und an einigen Orten fehlt selbst das Trinkwasser.

Schweiz.

Der Gauner-Prozeß in Luzern nähert sich seinem Ende. In Folge der Conferenz-Verhandlungen zu Zürich im letzten August, übernimmt Luzern die Beurtheilung der Klara und des Hans Wendel; Glarus bestreitet aber, im Fall einer Hinrichtung, die Exekutionskosten, und vergütet, im Fall einer Einkerkerung, alljährlich 40 Fr. für jedes dieser zwei Individuen, so lange die Verhaftung dauert. Die Klara Wendel wird, wie wirklich beschlossen und anerkannt ist, als eine, bereits schon einmal kriminalisch bestrafte Verbrecherin, nach den Luzernschen Gesetzen vor das Blutgericht gestellt; inzwischen glaubt man, daß sie, gleich ihrer Mutter und Schwester, von der Todesstrafe dürfte losgesprochen, und sonach mit einer Zuchthausstrafe, vermuthlich von 10 Jahren, belegt werden.

In Wädenschweil am Zürichersee, auch an etlichen andern Orten am See, und in der Stadt Zürich, ward am 10. Oktober Nachmittags 2 Uhr und 48 Minuten, bei ziemlich niedrigem Barometerstande und warmem Wetter, ein Erdstoß, in der Richtung von Südost nach Nordwest, kaum eine Sekunde dauernd, empfunden. Der Himmel war ziemlich bewölkt, und ein kaum merkbarer Westwind wehte in diesem Augenblick, welcher sich nach dem Erdstoß verstärkte.

Oesterreich.

Wien, den 16. Oktober. Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Karl tritt mit seiner Gemahlin und seinem Schwager, dem Prinzen Friedrich von Nassau, dieser Tage eine Reise nach Budweis an, um dort mit dem Herzog von Nassau zusammen zu treffen.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, der seit seiner förmlichen Aufnahme in kais. österr. Dienste ein großes Haus macht, eine Urlaubsreise nach Karlsruhe und von da nach Paris machen.

Am 11. Oktober hatte der königl. portugies. Botschafter am Londoner Hofe, Graf von Villareal, welcher bekanntlich dem Infanten Don Miguel die Einladung zur Uebernahme der Regentschaft überbrachte, Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Spanien.

Barcelona, den 6. Oktbr. (Aus der Gazette.) Man sagt, der König werde am 17. d. M. hier eintreffen. — Heute Morgen um 9 Uhr kam eine Heeresabtheilung von 4 bis 5000 Mann, Fußvolk, Reiterei und Artillerie, unter dem Befehle des Grafen d'España, bei den Stadtmauern vorüber, um nach Gerona zu marschiren, welches von den Agraviados belagert wird. Sie haben den Commandanten, der mit 800 Mann daselbst eingeschlossen ist, aufgefordert, sich zu ergeben; allein er wird sich wohl vertheidigen. Die Stadt ist nicht eigentlich befestigt, und hat nichts als einen sogenannten Mauermantel. Dahingegen fehlt es auch den Insurgenten an hinlänglicher Mannschaft, und sie begnügen sich daher mit dem Einschließen und Auffangen der Lebensmittel. Es ist in Gerona bereits sehr theuer; das geringste Stück Geflügel kostet 3 Duros (4 Thlr.) Die Insurgenten-Armee ist gänzlich ohne Mannszucht. Sie hat Pont-Mayor und Sarvia besetzt, wo sie die Posten anhält und die Spanier am Weiterreisen verhindert. Der General

Monet hat mit dem Grafen d'España einen Plan verabredet, wodurch die Rebellen zwischen zwei Feuer kommen würden. Wahrscheinlich werden die Agraviados diesen Augenblick nicht abwarten, und die Straße nach Frankreich früher verlassen.

(Aus dem J. des Débats.) In Manresa herrscht die größte Verwirrung. Die Junta war über das, was zu thun sey, uneinig. Da sie aber vernahm, daß Carajol im Anzuge sey, so beschloß sie einstimmig, den Krieg fortzusetzen. — Der Bischof von Barcelona ist nach Tarragona abgereiset, in Folge eines königl. Dekrets vom 1. d. Mts., welches die Erzbischöfe und Bischöfe dieser Provinz nach Tarragona beruft. Man versichert, daß die gesammte königl. Familie zu Ende dieses Monats hier (in Barcelona) eintreffen, und daß alsdann die franz. Truppen von der Stadt nach dem Castell werden verlegt werden. Die Compagnien der Leibgarde sind vorgestern angelangt. — Die Herzogin von Santa-Coloma, deren Gemahl wegen seiner constitutionellen Gesinnungen seit zwei Jahren hier im Exil lebt, hat sich nach Tarragona begeben. Der König empfing sie sehr wohlwollend, und hob die Verweisung ihres Mannes auf.

Spanische Grenze, den 7. Oktober. (Aus der Gazette.) In Barcelona wird der König jeden Augenblick erwartet. Von allen Seiten gehen Nachrichten ein, daß Rebellen sich unterworfen haben. Während der König den Col de Balaguer passirte, war dieser Paß von Aufrührern besetzt. Die königl. Kutsche war von 7 Bataillonen, unter dem Befehle des Grafen d'Espana, umgeben. Manso's Truppen befanden sich zu gleicher Zeit in dem Engpasse. Die Eskorte Sr. Maj. kam zuerst an, und der Vertrab ward mit einigen Flintenschüssen empfangen. Sobald der König feuern hörte, bestieg er ein Pferd, zog den Degen, und ritt an der Spitze der Bataillons, welche auf die Aufrührer eindrangen, die nach allen Richtungen auseinander sprengten. Das Beispiel des Königs hat einen außerordentlichen Eindruck gemacht. — Der neue General-Capitain von Catalonien, Graf d'Espana, hat, mittelst Proklamation, sämmtliche städtische Behörden und sonstige Corporationen der Provinz aufgefordert, Sr. Maj. dem Könige entgegen zu gehen, und ihm selber ihre Beschwerden vorzulegen.

Man meldet aus Barcelona, daß an Einem Tage 2000 Agraviados sich nach Tarragona begaben, und sich mit den Truppen des Königs vereinigt haben, und daß bereits 5000 Mann regulairer Truppen in Manresa eingerückt sind. — Aus Reus schreibt man, eine starke Division Insurgenten habe sich geweigert, den Befehlen Sr. Maj. zu gehorchen; sie würden aber von drei Generalen der kön. Truppen gleichzeitig angegriffen, zerstreut und niedergemetzelt, mit Ausnahme von 600 Mann, welche ihr Heil in der Flucht fanden, und nach Tarragona gekommen sind, um sich zu unterwerfen und ihre Waffen niederzulegen. Der Hauptheerd der Rebellen ist gegenwärtig in der Gegend um Manresa; in dieser ganzen Gegend ist das Volk sehr aufgeregt. Die Junta von Manresa hat sich aufgelöset, und eine Deputation dieser Stadt ist nach Tarragona abgegangen.

Madrid, den 8. Oktbr. (Aus dem Moniteur.) Die Junta in Manresa hat sich unterworfen, und die Aufrührer legen auf allen Seiten die Waffen nieder. Der König hat zwei höhere Offiziere der königl. Freiwilligen, die wegen ihrer exaltirten Meinungen bekannt waren, aus Madrid verwiesen. Gestern Abend ist der päbstliche Nuntius, Hr. Tiberi, von Bayonne in Madrid eingetroffen.

Die amtliche Zeitung von gestern meldet, daß die Insurgenten-Armee in Catalonien, auf die Aufforderung des Königs, sich ergeben hat. Die Soldaten kehren in ihre Wohnungen zurück, auch einige Anführer, begeben sich nach Hause; nur Don Pedro Morato hat sich dem Könige vorgestellt. Die Junta zu Manresa hat sich dem Grafen d'Espana unterworfen, ausgenommen den Präsidenten Carajol (Saperes), der entflohen ist und mit seiner Beute sich eingeschifft hat.

In Guipuzcoa ist alles beigelegt; der Häuptling Lausa-Garatá ist daselbst verhaftet worden.

Portugal.

Lissabon, den 30. September. Gestern, am Namenstage des Infanten Don Miguel, waren hier einige Häuser erleuchtet.

Die spanischen Truppen, welche sich an der Grenze von Andalusien und Portugal befinden, sind nach Sevilla gezogen, woselbst man den Ausbruch eines Aufstandes fürchtet.

Die Königin Mutter hat allen Personen Audienz ertheilt, welche gekommen sind, ihr zur Regentschaft ihres Sohnes Glück zu wünschen, und blos verweigert, den Erzbischof von Elvas, den General Caula, lebenslänglichen Staatsrath, und einen andern Bischof vor sich zu lassen.

Mit dem neulich abgegangenen Schiffe „Herzog von York" soll vieles Geld von hier nach London ausgeführt worden seyn. Dies würde, meint der Constit., die Vermuthung bestätigen, daß viele Personen, im Fall einer neuen Regentschaft, auszuwandern entschlossen sind.

Heute heißt es, daß der General-Lieutenant Georg d'Avillez verhaftet werden wird.

Der ehemalige päbstl. Nuntius hieselbst, Cardinal Franzone, ist vorgestern nach Genua abgereiset.

Es sind hier aus Catalonien mehrere spanische Familien eingetroffen, um sich nach Frankreich und England zu begeben.

Der Trombeta final zufolge, hat die Regentin, von ihren beiden Schwestern begleitet, am 11. d. der Königin Mutter einen langen Besuch abgestattet.

Die verhafteten Herausgeber des Portuguez werden wahrscheinlich in diesen Tagen freigelassen werden.

Man hat die portugiesischen Kriegsschiffe, die bei Belem vor Anker lagen, den Tajo heraufkommen, und im Mittelpunkte der Stadt ankern lassen. Ihre Stellung beherrscht jetzt die Plätze dos Romulares und den Terreiro do Paço, so daß die Artillerie derselben nöthigenfalls die zwei großen Parallelstraßen rua aurea und rua augusta bestreichen könnte.

Frankreich.

Paris, den 15. Oktbr. Am 4. d. haben 11 algieri'sche Kriegsfahrzeuge den Versuch gemacht, auszulaufen, sind aber von den französischen Blotadeschiffen nach kurzem Kampfe genöthigt worden, den Schutz ihrer Batterien zu suchen, und haben wiederum im Hafen Anker geworfen.

Der General Morillo, heißt es, werde sich in Marseille nach Tarragona mit Briefen an den König Ferdinand einschiffen.

Herr Eynard hat an die europäischen Comités zu Gunsten der Griechen von Beaulieu bei Rolle am 8. Oktbr. ein Schreiben erlassen, worin er unter Anderm meldet: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß, seitdem die Commission der Subsistenzen die 10,000 harten Piaster empfangen hatte, ihr anderweitige Mittel zugegangen sind. Der Graf Viario Capo d'Istria zeigt mir unter dem 12. September die Ankunft meiner Sendung an, bestehend in 12,000 harten Piastern; ferner 15,000 Fr., welche das Comité zu Genf abgeschickt hatte, und 17,000 harte Piaster, welche die Philhellenen in Rußland sandten. Weiter erwartete die Commission noch einen großen Theil der durch das Unicorn überbrachten 124,000 Fr.

Paris, den 16. Oktober. Der Moniteur berichtet: Ein Schreiben aus Navarin vom 26. September meldet, daß der Admiral de Rigny am 22sten vor dem dortigen Hafen angelangt war; 32 Schiffe der türkischen Flotte, mit türkischen Truppen bemannt, kreuzten vor dem Hafen, und 80 andere waren innerhalb desselben. Am 25sten um 10 Uhr Vormittags begaben sich die Admirale Rigny und Codrington in Ibrahim's Zelt und erklärten ihm, wechselsweise in französischer und in englischer Sprache, daß, in Folge der Weigerung der Pforte, die Vermittelung anzunehmen, sie Befehl erhalten haben, de facto einen Waffenstillstand zu bewerkstelligen, und die widerstrebenden Streitkräfte zu vernichten. Der Pascha, welcher kaltblütig und aufmerksam zugehört hatte, entgegnete, daß er, als Diener der Pforte, angewiesen sey, den Krieg in Morea fortzusetzen und durch einen entscheidenden Angriff auf Hydra zu beendigen; auch sey er nicht befugt, die geschehenen Mittheilungen anzuhören, noch aus eigener Machtvollkommenheit zu handeln. Da jedoch die Befehle der Pforte den gegenwärtigen außerordentlichen Fall nicht vorhergesehen, so werde er Couriere nach Konstantinopel und Aegypten abschicken, und gebe bis zu deren Rückkehr sein Wort, daß seine Flotte Navarin nicht verlassen solle, obwohl es hart für ihn sey, in dem Augenblick aufgehalten zu werden, wo Alles zu Ende sey, da die Stärke seiner Expedition, wie man sie hier sähe, für die Griechen unwiderstehlich sey.

Unser Gesandter in Konstantinopel, Graf Guilleminot, benutzt seinen Aufenthalt daselbst, um die türkischen und griechischen Karten, welche mehr oder weniger fehlerhaft sind, zu berichtigen. Dies mag zu der irrigen Nachricht (in der Allgem. Zeit.) Veranlassung gegeben haben, als arbeite er an einer Geschichte der griechischen Revolution.

Der General Morillo lebt ruhig in Paris, das er den Winter nicht zu verlassen gedenkt.

Hr. Rousseau berichtet aus Tripolis (in Syrien) von dem Plan einer Unternehmung gegen die empörten Araber von Dschibbel, (dem Berge) welchen der Pascha von Tripolis auszuführen gesonnen seyn soll. Die Gegend des Aufenthalts dieser Araber ist gebirgig, mit Wald bewachsen, und dehnt sich bis gegen das tunesische Gebiet hin. Sie theilt sich in 103 Distrikte, in welchen allen ein großer Reichthum von Oel, Trauben und Feigen gefunden wird. Die Einwohner pflegen diese Erzeugnisse an verschiedene Küstenpunkte zu Markte zu bringen. Die, jene Bezirke bewohnenden Araber gehören zu 3 verschiedenen Stämmen, deren gemeinschaftliches Oberhaupt Muhamed=Al=Marmuri, ein listiger bösartiger Mann ist. Außer diesen 3 Stämmen nennt aber Hr. Rousseau noch 20 andere, welche dem Pascha von Tripolis unterworfen sind.

Unsere Griechenfreunde sind, wie leicht zu erachten, mit dem seither angenommenen Ausführungs=Modus der Interventions=Maaßregeln keineswegs zufrieden, viel weniger denn, daß sie sich davon auch nur einigen Erfolg für ihre Wünsche versprechen sollten. Nach dem, was seither in den levantischen Gewässern vorgegangen, habe es, meinen sie, ganz den Anschein, als sey es vornämlich nur auf die Vernichtung der ägyptischen Schiffsmacht abgesehen, — ein Zweck, dessen Erreichung lediglich den Interessen Englands, das den Wachsthum dieser Macht nicht gern sähe, zusagen dürfte. Allein hiermit werde keineswegs der äußersten Bedrängniß des Griechenvolkes abgeholfen, dessen Rettung sich an ganz andere Bedingungen, als an die Zerstörung von Mehemet Pascha's Flotte knüpfe. Diese Betrachtungen geben, wie leicht zu erachten, einen willkommenen Anlaß, sich in tadelnden Bemerkungen über unsere Diplomatie zu ergießen. Diese habe sich, heißt es, durch Englands Politik vollkommen irre führen lassen, indem nunmehr, und in Folge des Traktats vom 6. Juli, Frankreich selbst zu der Zugrunderichtung dieses Pascha mitwirkte, mit dem es seither in so freundschaftlichen Verhältnissen gestanden,

und dessen fernere Wohlfahrt zu befördern, seinen kommerziellen Interessen so vollkommen entspräche.

Großbritannien.

London, den 13. Oktober. Der Sekretair des Pascha von Salonichi, Omer Vrione hat, wie die Times melden, am 7. September ein sonderbares angebliches Aktenstück nach Corfu gebracht, nämlich ein Cirkular des Sultans an sämmtliche Pascha's von drei Roßschweifen, in welchem er sie mit dem Vertrage vom 6. Juli bekannt macht, die Forderung der drei Mächte widersinnig nennt, der er sich mit aller Macht widersetzen wolle, sie jedoch um ihre Meinung befragt und zugleich auffordert, mehr als je wachsam und auf ihrer Hut zu seyn. Dieses Cirkular ist vom 2. Safar (25. August) datirt. — Der Golf von Lepanto ist von den Griechen eng blokirt, die viele mit Lebensmitteln beladene Schiffe genommen haben. In Patras ist großer Mangel; Brod gilt 60 Paras die Oka. Ibrahim hat keine Bewegung in Morea gemacht.

Für die neue Londoner Universität ist das Sömmeringsche anatomische Museum in Frankfurt a. M. für 5000 Guineen angekauft worden.

Ein Musikfest zu Liverpool, welches am 5. d. mit einem Maskenball schloß, dem 3000 Personen beiwohnten, hat eine Brutto = Einnahme von beinahe 10,000 Pfd. St, eingebracht.

Die berühmte Stuterei des Major Ormsby Gore, aus 20 Pferden, groß und klein, bestehend, welche neulich in öffentlichem Aufgebot versteigert wurde, ist von dem Herzog von Guiche zusammen mit 3738 Guineen erstanden worden.

London, den 14. Oktober. Am 12ten früh ist ein Staatsboote mit Depeschen für Hrn. Stratford-Canning und den Admiral Sir E. Codrington von hier abgegangen.

Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 20. August zufolge, war der General Brandt den Tag zuvor in besonderer Sendung nach Europa abgereist; wie man sagt, um eine baiersche Prinzessin als Gemahlin des Kaisers nach Brasilien zu begleiten.

Der Globe meint, da wir in Portugal gar nicht beliebt seyen, so wäre es gerathen, Don Miguel ginge geradesweges nach Lissabon, ohne London zu berühren, damit es nicht heiße, er habe hier Verhaltungsregeln bekommen.

Man geht damit um, hier ein größeres französisches Schauspielhaus zu errichten.

Zu Leeds ist der jüngere Brown, der am Sonnabend dem Publikum ein Schauspiel einer Luftfahrt gab, zum großen Schrecken aller Zuschauer mit seinem Fahrzeuge von einer ansehnlichen Höhe herabgestürzt, jedoch ohne bedeutenden Schaden zur Erde gekommen. Sein älterer Bruder war durch Krankheit verhindert worden, wie er versprochen hatte, die Fahrt zu machen, der jüngere mußte statt seiner eintreten, und durch seine Unkunde in der Sache scheint er sich seinen Unfall selbst zugezogen zu haben.

Aus Newyork meldet man unter dem 16. Septbr., daß in der vorhergegangenen Woche gegen 1000 Personen aus Europa daselbst angekommen seyen. Eben so viel waren in den übrigen Häfen angelangt.

Das Aktenstück, welches der Sultan an die Paschas von 3 Roßschweifen erlassen haben soll, lautet vollständig also: „Die europäischen Mächte haben beim Anbeginn der Empörung der Ungläubigen, unserer griechischen Unterthanen, nicht allein ihre Neutralität zu erkennen gegeben, sondern auch den Wunsch geäußert, die Rebellen und Insurgenten bestraft zu sehen; es muß daher die Vernunft überraschen, wenn die Mächte nach Verlauf einiger Zeit anders, d. h. in der entgegengesetzten Richtung, zu verfahren beginnen. Mehr jedoch, als andere Mächte, leistete England, auf manche Weise und unter verschiedenen Umständen, mittelbar und unmittelbar den Rebellen Beistand in der Sache der Empörung, ohne jemals den gerechten und verständigen Beschwerden, die zu wiederholten Malen von Seiten der Pforte geführt wurden, Gehör geben zu wollen. Ueberdies hat es schon früher seine Vermittelung zu Gunsten der Rebellen angetragen, und insbesondeee vor einigen Monaten, in Verbindung mit andern Mächten. Meine k. Maj. hat jedesmal, mittelst des Reis-Effendi, die angemessene Antwort ertheilt; die letzte und definitive Antwort haben sie im jüngst verflossenen Monde Dsulhadsche erhalten. Anstatt aber unseren Gründen Gehör zu geben und dieselben gebührender Maßen zu beachten, haben die Botschafter von England, Frankreich und Rußland, die sich in dieser meiner Hauptstadt aufhalten, wider alle Erwartung, eine andere und neue Erklärung im Namen ihrer resp. Höfe überreicht, welche noch weit widersinniger und im höchsten Grade ungerecht ist, indem es ausdrücklich darin heißt, daß die Unabhängigkeit und Freilassung der Insurgenten, unserer rebellischer Unterthanen, gebieterisch erheischt werde; meine k. M. und unsere gläubigen Moslemin sollten den Ungläubigen die vor so vielen Jahrhunderten durch die Waffen unserer Vorfahren und mit so vielem Blutvergießen eroberten Besitzungen überlassen, und daß sie im Weigerungsfalle Mittel zur Ausführung ihres Vorsatzes, ohne meine Einwilligung erhalten zu haben, treffen würden. Nachdem nun meine k. M. die Sache reiflich und ernstlich erwogen, und das Ziel ihrer Absichten eingesehen hat, so hat sie, was zu thun sey, beschlossen, und in Gemäßheit der Lehren unserer heiligen Religion, sich dahin entschieden, nöthigen Falles lieber mittelst der Waffen den gänzlichen und unbedingten Untergang ihres hochmächtigen Thrones (was Gott der Allmächtige verhüten möge!) aufs Spiel zu setzen, als sich den widersinnigen und unbilligen Vorschlägen jener

Mächte zu fügen, indem dieselben ebenfalls zum Verderben gereichen würden. Meine k. M. hat daher geruht, auch euch, meine Vezire und Beamten, zur aufrichtigen Aeußerung eurer Ansichten aufzufordern, und zugleich den Befehl an euch zu erlassen, mehr als jemals vorsichtig und wachsam zu seyn, um jeder etwanigen Feindseligkeit von Seiten jener heidnischen Mächte widerstehen und die Spitze bieten zu können: so daß wir, wie ich zuversichtlich hoffe, mit Hülfe des Allerhöchsten und der Gnade unsers Propheten, im Stande seyn mögen, unser unbestreitbares Recht gegen die Ungerechtigkeit Anderer zu vertheidigen. Nächstens werdet ihr besondere und umständliche Instruktionen von Seiten meiner k. M. erhalten. Friede und Heil allen Gläubigen, und das Entgegengesetzte allen Ungläubigen. Gegeben am 2ten des Mondes Safar." (25. August.)

Rußland.

St. Petersburg, den 13. Oktober. Man beschäftigt sich in Odessa damit, eine Tuchfabrik auf Aktien anzulegen, die nach dem vorliegenden Plane eine der größten in Europa werden dürfte. Das Erzeugniß soll nur in Mitteltüchern bestehen. Die Vermehrung und fortschreitende Veredlung der russischen Schaafzucht liefern dazu ein äußerst wohlfeiles und zweckmäßiges Material. Es wäre nicht unmöglich, daß die Regierung die Leitung des Ganzen übernähme, und daß später große Depots von Tüchern in Amerika, in der Levante, Italien ꝛc. errichtet würden. — Der Moldau und Wallachei ist der Verfall des Handels in Odessa sehr zu statten gekommen. Viele englische und französische Häuser, die ihre Einkäufe sonst daselbst machten, wenden sich jetzt nach Jassy, Bucharest und Brody. — Der Civil-Gouverneur, Graf Pahlen, dürfte in Kurzem seinen provisorischen Posten verlassen, und einer höhern Bestimmung entgegen gehen. Der Graf Woronzow wird bis Mitte Novembers von Odessa zurück erwartet. Der General Graf Wittgenstein, der sich vor einiger Zeit durch einen Sturz vom Pferde am Arme beschädigt hatte, ist völlig hergestellt.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 22. Septbr. Der panische Schrecken, welcher seit der Verwerfung des Ultimatums und den begonnenen Reiseanstalten der Minister der 3 Höfe und ihrer Unterthanen herrschte, hat in den letzten Tagen wieder etwas nachgelassen. Es scheint, die Pforte sey von der bei Navarin angefangenen Vollziehung der Executivmaaßregeln der alliirten Mächte bereits unterrichtet, und darüber nicht wenig beunruhigt. Gewiß ist, daß der Reis-Effendi mit den fränkischen Dragomans noch immer in Verkehr steht. In der Hauptstadt ist alles ruhig, und der Glaube nimmt überhand, daß es zu keinem Kriege kommen werde, wenn gleich der Sultan von der vorgeschlagenen Pacifikation noch immer nichts hören will. — Vor einigen Tagen sind 3 russische Kriegsschiffe unter Handelsflaggen aus Odessa hier angekommen, und haben sich bei Bujukdere vor Anker gelegt. Sie sind bestimmt, nöthigen Falls die russische Ambassade und Kanzlei abzuholen. — Aus dem Archipel soll Nachricht eingegangen seyn, daß Ibrahim Pascha, in Folge einer Unterhandlung mit Admiral Codrington, den Waffenstillstand angenommen habe. Dieses Gerücht, welches, obgleich unverbürgt, von Mund zu Mund geht, bestärkt die Ansicht, daß, nachdem auf diese Art die ohnedies paralysirte ägyptische Armada unthätig in Morea bleiben müßte, die Pforte sich der fernern Vollziehung der Exekutivmaaßregeln der Convention vom 6. Juli 1827 ebenfalls nicht ernsthaft widersetzen werde. Tataren aus Larissa haben dem Divan die Nachricht von der Landung der Aegyptier zu Navarin und eine auf die Convention vom 6. Juli Bezug habende Aufforderung des englischen Admirals Codrington überbracht. Seitdem ist der griechische Patriarch zur Audienz beim Sultan geführt worden; es scheint, die Pforte wolle sich des Ansehens seiner Würde bedienen, um sich bei einer Concession nicht zu kompromittiren.

Die gesammte Flotte der verbündeten Mächte, wird etwa 60 Segel stark werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König hat, wie das Militair-Wochenblatt anzeigt, Se. k. H. den Prinzen Albrecht von Preußen, früher Premier-Lieutenant beim 1. Garde-Regiment, zum Capitain bei diesem Regiment ernannt. — Hr. Geh. Legationsrath Dr. Bunsen, hat für das hiesige neue Museum eine kostbare Erwerbung, die berühmte Madonna della Colonna von Raphael, mitgebracht.

Am 15. Oktober Morgens war Se. Durchlaucht der königl. Statthalter im Großherzogthum Posen, Fürst Radziwill, von Berlin, und Nachmittag der Fürst Ordinat Sulkowski, Marschall des Landtages im Großherzogthum Posen, dessen Eröffnung am 21. d. M. bevorsteht, von Schloß Reisen in Posen eingetroffen.

In Frankfurt a. M. wurde auch dieses Jahr wieder der 18. Oktober allgemein gefeiert; in Gotha veranstalteten die Gymnasiasten einen Fackelzug und verbrannten einen Holzstoß, den sie auf dem Berge errichtet, unter Musik, Gesang und einer Rede. Man zählte auf den Bergen der Umgegend acht andere große Feuer, unter denen das vom Inselberge in Thüringen am schönsten leuchtete. In Schwerin feierte man den Tag dadurch, daß in Ostorf ein großes Mittagsmahl veranstaltet ward. Abends brannte ein großes Feuer auf einer der bei der Stadt liegenden Anhöhen.

Am 3. Oktober starb in Wien Michael Vierthaler, k. k. Regierungsrath und Direktor des Waisenhauses, 69 Jahre alt. Seine Verdienste als Schriftsteller im

Schul- und Erziehungswesen sind auch im Auslande anerkannt, und seine gehaltvolle, genaue und belebte Beschreibung des Salzburger Landes und der angrenzenden Provinzen, haben ihn vielen Reisenden und Naturfreunden lieb und werth gemacht.

Ein Schreiben aus Prag vom 27. Septbr., das die Zeitung „der Hesperus" mittheilt, meldet: „Das allgemeine Stadtgespräch ist seit einiger Zeit, die in der Umgegend so häufigen Feuersbrünste, welche um so mehr die Theilnahme anregen und Furcht und Besorgniß bei Jedem erwecken, da man die traurige Gewißheit hat, daß es eine Gesellschaft von mehreren Personen seyn müsse, die so recht methodisch das verruchte Handwerk des Brandstiftens treibt. Nicht allein, daß fast keine Nacht vergeht, in der nicht an einem, ja oft an mehreren Orten zugleich Feuer angelegt wird, so haben diese Bösewichter auch noch die unbegreifliche Frechheit, dies gewöhnlich vorher durch Brandbriefe zu eröffnen. So thätig auch bisher die Polizei alle ihr zu Gebote stehende Mittel in Bewegung setzte, die Urheber dieser Schreckensscenen zu entdecken, so blieb leider bis jetzt noch alles fruchtlos. Selbst die, vor einigen Tagen für den Entdecker eines solchen Verbrechers ausgesetzte Belohnung von 2000 Gulden, hatte noch nicht die gewünschten Folgen. Man ist deshalb zum Aeußersten geschritten, und hat vom Rathhause aus publicirt, daß der Thäter, wie er aufgegriffen wird, nach ganz kurzer Prozedur, auf der Stelle aufgeknüpft werden soll."

Die in München befindlichen jungen Griechen sind nun größtentheils durch die Fürsorge des Königs in öffentliche und Privaterziehungsanstalten untergebracht, und zeigen sich, mit Ausnahme des jungen Bozzaris, nicht mehr öffentlich in ihrer Nationaltracht.

Herr Vettorelli aus Italien läßt in München ein, anderthalb Schuh hohes und 3 Zoll breites hölzernes Kreuz sehen, worauf in 37 Abtheilungen zweitausend Figuren aus dem alten und neuen Testament, alles aus Einem Stück, geschnitzelt sind.

Vor 100 Jahren gab es nur 35 Lohnfuhrwagen in London, und diese Wagen hatten keine Federn, und waren finstere, schwere Dinger; jetzt zählt man gegen 1200. Die Fahrt nach Dover dauerte damals 2 Tage und 2 Nächte.

Herr Saphir führt in seinem Blatte den Inhalt eines (fingirten) Buches an, betitelt: „Der kleine Gärtner, oder Anweisung, artistische und kritische Gewächse zu behandeln und auszujäten." Der Inhalt besteht in Folgendem: 1) Mittel dagegen, wenn Einem das Gespräch über eine Sängerin zum Halse heraus wächst. 2) Dito eines dagegen, wenn Einem seine Frau über den Kopf wächst. 3) Dito eines dagegen, wenn an Blättern arme Würmer, Insekten und Erdflöhe nagen. 4) Wie man einen Boden mit Freibillets düngen muß, wenn ein schlechtes Stück Wurzel fassen soll. 5) Wie ein arrogantes Männchen gut begossen wird und doch trocken bleibt. 6) Wie eine Rolle durch einen Ableger versetzt und auf andern Boden verpflanzt wird. 7) Wie man eine Provinzrose in die Stadt zieht. 8) Wenn ein Winkelblatt auf keinen grünen Zweig kommen kann, trotz alles Mistens. 9) Einen fetten Boden für einen Schmarotzer zu bereiten. 10) Eine Gartenwicke so zu behandeln wie eine Klatschrose. 11) Einen literarischen Kellerhals zu gewinnen. 12) Eine Hortensia auf mehrere Jahre voraus zu säen. 13) Die Liebespflanze (Phlox divaricata) in den Gärten der Enthusiasten zu vermehren, sammt ihren Seitenpflanzen und Auslaufern ꝛc. ꝛc.

Konzert-Anzeige.

Unterzeichnete wird die Ehre haben, heute, Sonnabend den 27. Oktober, eine zweite musikalische Abend-Unterhaltung im hiesigen Ressourcen-Saale zu geben, wozu sie alle Freunde der Tonkunst ergebenst einladet.

Eintrittkarten zu 10 Sgr. sind in der Leonhardtschen Buchhandlung, und Abends an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben. Liegnitz, den 27. Oktober 1827.

Friederike Rousseau, Flötistin und Sängerin.

Entbindungs-Anzeige. Die am 23. d. M. früh um 9 Uhr gottlob glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne, zeiget theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

Liegnitz, den 25. Oktbr. 1827. H. Kronecker.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Auf Antrag des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts soll das zu Nieder-Kunitz bei Liegnitz sub Nro. 32. belegene, zum Nachlasse des zu Groß-Beckern verstorbenen Bauergutsbesitzers Johann Gottfried Hindemith gehörige und auf 6275 Rthlr. 3 Pf. gerichtlich abgeschätzte, mit neuen, schönen, massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehene dreihubige Bauergut, im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Wir haben dazu drei Termine

auf den 7. Juli, }
— — 8. September, } d. J. Vormittags um 9 Uhr,
und — — 8. November }

von denen der letzte peremtorisch ist, in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Kunitz anberaumt, und laden dazu alle zahlungs- und besitzfähige Kauflustige, welche den Zuschlag von den Interessenten zu gewärtigen haben, hiermit ein. Die Taxe kann jederzeit in dem Gerichts-Kretscham daselbst und dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst eingesehen werden.

Liegnitz, am 17. April 1827.

Das Fromholdsche Gerichts-Amt von Nieder-Kunitz.
Kaulfuß, Just.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Justiz=Rath Gottschling in Jauer.
Liegnitz, den 26. Oktober 1827.
Königl. Preuß. Postamt.

Auktions=Anzeige und Bekanntmachung. Der Leih=Anstalts=Entrepreneur Kübler hieselbst hat auf öffentlichen Verkauf der bei ihm niedergelegten und verfallenen Pfänder angetragen. Der ergangenen Verfügung des hiesigen Königl. Land= und Stadt=Gerichts gemäß, wird daher ein Termin auf den 12ten November c. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr zu diesem Behuf in der Wohnung des ꝛc. Kübler Nro. 54. der Goldberger Gasse hieselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die gegen sofortige baare Bezahlung zu versteigernden Gegenstände sind: goldene Ketten, Ringe, Münzen, goldene und silberne Uhren, silberne Eß= und Kaffee=Löffel, und anderes Silberzeug, Zinn=, Kupfer= und Messing=Geschirr, Seiden= und Leinen=Zeug, Betten und Kleidungsstücke ꝛc.

Zugleich werden aber auch alle diejenigen Pfandschuldner und Pfandschein=Inhaber, nach welchen die Pfänder seit 6 Monaten und länger verfallen sind, der Declaration vom 4. April 1803 gemäß, hierdurch aufgefordert: ihre Pfänder noch vor dem angesetzten Auktions=Termin einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Königl. Land= und Stadt=Gericht hieselbst zur weitern Bestimmung anzuzeigen, entgegengesetzten Falls die Pfänder verkauft, aus der Loosung der Pfandgläubiger befriediget und der etwanige Ueberrest der Armen=Kasse abgeliefert werden würde.
Liegnitz, den 6. September 1827.
Feder, Auktionator.

Zu verkaufen. Das Dominium Brechelshof verkauft eine Quantität englischer Kartoffeln und Wald=Eichen; welches Kauflustigen hiermit anzeiget
das Wirthschafts=Amt.
Brechelshof, den 26. Oktober 1827.

Anzeige. Wir geben uns die Ehre, hiermit ergbenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Tage die Niederlage **unserer Rauch= und Schnupftabake von dem Hrn. A. Waldow in Liegnitz** zurückgezogen haben.
Breslau, den 21. Oktober 1827.
Krug & Herzog.

Anzeige. Chemische Feuerzeuge werden auf's Beste reparirt bei Waldow.
Liegnitz, den 12. Oktober 1827.

Bier=Anzeige. Kommenden Dienstag, als den 30. d. M., ist weiß Weizenbier bei mir zu haben.
Liegnitz, den 26. Oktober 1827.
Hornig, Brauer hieselbst.

Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz wieder eintreffen werde, mit einem gut sortirten Waaren=Lager eigener Fabrik, bestehend in Juwelen, fein Gold, Bijouterien und Silber=Waaren nach der neuesten Façon. Mit der Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung, werde ich stets bemüht seyn, das mir schon früher geschenkte ehrende Vertrauen auch ferner zu erhalten und zu verdienen. Auch bin ich gern bereit, Bestellungen jeder Art, welche mein Fach betreffen, anzunehmen und auf das Reellste zu besorgen. Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.
Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen=, Gold= und Silber=Arbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 22.

Etablissements=Anzeige. Einem hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt, als auch Umgegend, mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich mich hieselbst als Kupferschmidt etablirt habe, und verbinde damit die Anzeige, daß bei mir stets eine beliebige Auswahl von Kupferschmidt=Waaren vorräthig zu haben ist. Ich verspreche die billigsten Preise und prompte Bedienung. Alle Bestellungen und Reparaturen werde ich schnell und billig besorgen.

Meine Wohnung ist am Haynauer Thore, in dem Hause des Schmiedemeister Herrn Renner. Um gütigen Zuspruch bittet Friedrich Sommer.
Liegnitz, den 20. Oktober 1827.

Geld-Cours von Breslau.

vom 24. Oktober 1827.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$98\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{3}$	—
dito	Poln. Courant	—	$1\frac{2}{3}$
dito	Banco-Obligations	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine	90	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$95\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{2}$	—
	dito v. 500 Rt.	5	—
	Posener Pfandbriefe	$98\frac{1}{3}$	—
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 26. Oktober 1827.

	Höchster Preis.			Mittler Pr.			Niedrigster Pr.		
d. Preuß. Schfl.	Rthlr.	sgr.	pf.	Rthlr.	sgr.	pf.	Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	21	4	1	20	8	1	19	4
Roggen . .	1	23	—	1	21	8	1	20	4
Gerste . .	1	5	4	1	4	4	1	3	4
Hafer . .	—	28	8	—	27	8	—	26	4